

Fraktionschefs sind entsetzt

Kreisblatt-Artikel über Scheitern des Ueser Sportzentrums hat sie überrascht / Kritik an Bürgermeister

Von Manfred Brodt

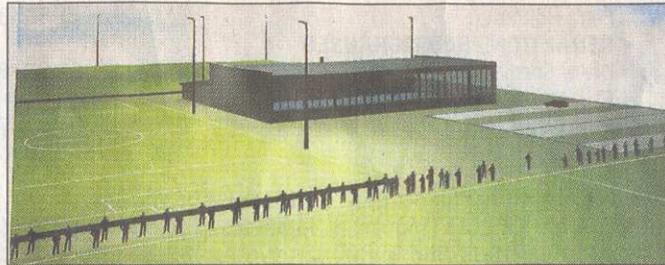
ACHIM ■ Die Nachricht des Achimer Kreisblatts vom gestrigen Montag, dass die Kasernen-Investoren Huhs und Hundsödorfer ihre Zusage für ein neues Ueser Sportzentrum mit modernisierter Halle, Vereinsheim und drei Sportplätzen wegen neuer Energiesparrichtlinien aus Kostengründen zurückgezogen haben, hat auch allen Achimer Fraktionsvorsitzenden und der Verwaltungsspitze der Stadt fast die Sprache verschlagen.

Wie vom Achimer Kreisblatt berichtet, hatte Investor Manfred Huhs seine Absage mit einer fachlichen Stellungnahme der städtischen Gebäude- und Grundstücksgesellschaft (GGA) vom Februar 2010 begründet, die auf die neue Energiesparverordnung und Energieeinsparungsrichtlinie 2010 verwies, wonach die Glasfront der alten Bundeswehrturnhalle nicht zu halten wäre und Mehrkosten in Millionenhöhe entstünden.

Selbst der Vizechef der Verwaltung, Erster Stadtrat Wolfgang Ritzenhoff, hat die „Hiobsbotschaft“ aus dem Achimer Kreisblatt erfahren und hatte den Brief des Investors Huhs an den urlaubenden Bürgermeister Kellner vom 2. Juli noch nicht

gesehen. Die detaillierte Planung des Sportzentrums habe erst nach der Verabschiedung des Haushalts im Mai einsetzen können und auf die Einhaltung gesetzlich vorgeschriebener Standards könne die Stadt nun mal nicht verzichten. Ritzenhoff erklärt, zum ehemaligen Bundeswehrgelände gebe es mit den Investoren nur einen Rahmenvertrag zum Beispiel zu Straße, Bau- und Waldflächen. Einzelprojekte wie das Sportzentrum müssten dann noch konkret ausgehandelt werden. Ein Vertrag zum Sportzentrum war bislang noch nicht unterschrieben. Der Erste Stadtrat hält nach wie vor das private Investorenmodell für das ehemalige Kasernengelände für richtig, denn die Stadt hätte diese großen Investitionen inklusive Beseitigung der Ölverseuchung niemals stemmen können. Ritzenhoff plädiert dafür, in Ruhe mit dem Rat und den Investoren Auswege zu suchen und kommentiert mit leichtem Sarkasmus: „Wir haben noch keine Verhältnisse wie bei der Elb-Philharmonie in Hamburg.“

„Ich habe es gerade gelesen und bin perplex“, sagt uns SPD-Fraktionsvorsitzender Herfried Meyer. Er sei sich relativ sicher gewesen, dass das mit dem Sportzentrum beschlossene Sache sei. Noch im Mai habe man in



Aus dem neuen Ueser Sportzentrum auf Ex-Kasernengelände scheint nichts zu werden.

nicht öffentlicher Sitzung über den Vertragsentwurf und seine Einzelheiten gesprochen und nichts derartiges erfahren. Die Stellungnahme der GGA vom Februar sei nicht weitergeleitet worden. Die neuen Energiesparrichtlinien hätten doch auch den Investoren schon länger bekannt sein müssen, meint der SPD-Fraktionschef. Er bringt wieder den alten Plan der SPD ins Gespräch, statt einer teuren Sanierung der Schulturnhalle in Uesen dort eine neue, größere Halle zu bauen, die teilbar sei, Schule, Kindergarten

und Verein mehr und bessere Möglichkeiten biete. Das gewünschte Allwetter-Kleinspielfeld könne man an der Worpsweder Straße vielleicht an anderer Stelle ohne Nachbarbelästigung anlegen, ergänzt Meyer.

„Mit Schrecken“ hat CDU-Fraktionsvorsitzender Ulrich Rehlich den Kreisblatt-Artikel wahrgenommen, aber nach der Zurückhaltung des Bürgermeisters Kellner in dieser Frage und Andeutungen der Verwaltung schon geahnt, dass da etwas „im Busch ist“. Rehlich ist wieder einmal empört, dass die

Stadtverwaltung wichtige Informationen dem Rat vorenthalten habe. Der CDU-Fraktionsvorsitzende kann all das nicht nachvollziehen. Der TSV Uesen, der auch geglaubt habe, dass alles „in trockenen Tüchern“ sei, sei der Gekniffene ohne Vereinsheim und Kleinspielfeld.

Wolfgang Heckel, Chef der Wählergemeinschaft Achim, sieht großen Erklärungsbedarf seitens der Investoren und der Stadtverwaltung und findet dieses Vorgehen nicht in Ordnung. Die Option, dass die Stadt das jetzige Sportgelände an der Worpsweder Straße als Baugelände verkaufen könne, sei nun auch dahin.

Silke Thomas, Fraktionschefin der Grünen, kommentiert: „Eine Million mehr fürs Sportzentrum geht nicht.“ Die Grünen waren ohnehin skeptisch, was städtische Subventionierung der Kasernen-Investoren anbelangt. Die neuen Energiesparrichtlinien, die man schon im Oktober beim Uphuser Feuerwehrhaus zur Kenntnis genommen habe, hätten auch die Investoren kennen müssen, meint sie. Die Grünen sehen wieder die Renovierung der Schulturnhalle im Vordergrund.

Fazit: Spätestens nach Ende der Sommerpause wird im Achimer Rathaus „Tacheles“ geredet werden.